

# Coworking: Die Alternative zum Homeoffice?

*Viele Beschäftigte wollen nach der Pandemie nicht einfach zurück ins «normale» Büro, sondern zumindest einen Teil ihrer Arbeitszeit flexibler an einem anderen Ort verbringen. Wer nicht weiterhin im Homeoffice tätig sein will, findet in Coworking Spaces eine Alternative.*

VON THOMAS BERNER

**S**o ganz neu ist Coworking nicht. Schon lange gibt es sogenannte «Bürogemeinschaften», wo – gerade kleinere – Unternehmen sich Büromiete und weitere Infrastruktur teilen. Aber vor mittlerweile 16 Jahren lud der freischaffende Softwareingenieur Brad Neuberg zum ersten Mal zum «Coworking» ein und gab damit einem Konzept den Namen, das heute in mehreren tausend Coworking Spaces auf der ganzen Welt gelebt wird.

Inzwischen etablieren sich an immer mehr Orten Coworking Spaces. Auch einen eigenen «Feiertag» hat Coworking inzwischen: Am 9. August wurde auch dieses Jahr rund um den Globus der Internationale Coworking Day begangen. An diesem Datum luden verschiedene Coworking Spaces in der Schweiz zum Ausprobieren ein. In den Augen von New-Work-Experten verstärkt sich damit ein Trend, der sich schon vor der Pandemie abgezeichnet hat. Gerade nach der coronabedingten Homeoffice-Pflicht entdecken nicht nur Freelancer und Startups, sondern auch immer mehr angestellte Wissensarbeitende Coworking als eine ideale Alternative zum Homeoffice.

## Arbeitsmodell der Zukunft

In der Schweiz für die Coworking-Bewegung stark macht sich der Verband Coworking Switzerland. Dessen Mitglieder sind überzeugt, dass die Gesellschaft vor beispiellosen wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Herausforderungen steht – die jüngsten Entwicklungen und Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie hätten dies sichtbar bestätigt. Coworking definiere die Art und Weise, wie wir arbeiten, neu, heisst es. Dies, indem es Menschen in einem professionellen Ar-

beitsumfeld verbinde, das Interaktionen und Kooperationen ermöglicht.

## Grosses Potenzial in ländlichen Gebieten

Coworking scheint derzeit vor allem in den Städten ein Trend. Grosses Potenzial für Coworking Spaces liegt aber auch in ländlichen Gebieten, sagt Fabienne Stoll, selbst Coworkerin und Sprecherin von Village-Office. Unter diesem Namen existiert eine Genossenschaft von 82 Coworking Spaces, die nicht nur in Grossstädten zu finden sind, sondern auch in kleineren Gemeinden und ländlichen Regionen. «Regionales Coworking fördert die lokale Wertschöpfung, steigert die Lebensqualität und entlastet die Verkehrsinfrastruktur. Mit einem flächendeckenden Angebot in der Schweiz könnten mindestens 2,5 Mio. Arbeitnehmende in der Nähe des Wohnortes arbeiten», rechnet Fabienne Stoll vor mit Verweis auf Zahlen des Bundesamts für Statistik. «Damit ein Coworking Space in Gemeinden und ländlichen Regionen funktioniert, muss er von Anfang an im Ort verankert sein: eingebunden in das lokale Ökosystem und von einer lokalen Gemeinschaft getragen. Eine lokal verankerte Gemeinschaft, die das Projekt von Anfang an trägt, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für einen regionalen Coworking Space», führt sie weiter aus.

## Werden Kooperationsmöglichkeiten überschätzt?

Rund die Hälfte der Arbeitnehmenden in der Schweiz könnten ortsunabhängig arbeiten. Und viele, auch Selbständigerwerbende, tun dies bereits, wenn auch nicht immer regelmässig. So auch Frédéric Jordan, der als Consultant tätig ist. «Ich nutze Coworking meist nur dann, wenn ich vor Ort spontan einen Arbeitsplatz oder einen

Meetingraum benötige», sagt er. Grundsätzlich könne er überall arbeiten. «Der Nutzen oder Profit liegt für mich darin, dass ich eine ähnliche Umgebung habe wie im angestammten Büro». Die Kooperationsmöglichkeiten relativiert Frédéric Jordan allerdings: «In Bezug auf ein Netzwerk oder ähnliches gibt es für mich bislang keinen Nutzen».

## In Zukunft «hybrid» arbeiten

Gemäss einer Umfrage der Gewerkschaft Syndicom wollen 80 Prozent der Arbeitnehmenden auch nach Corona im Homeoffice arbeiten, zumindest teilweise. Denn eine Erkenntnis hat sich ebenfalls durchgesetzt: Allein im Homeoffice zu arbeiten ist langfristig keine gute Lösung. Der soziale Austausch fehlt, auch die professionelle Infrastruktur ist nicht in jedem Heimbüro gegeben und die Trennung von Berufs- und Arbeitsleben ist erschwert. Die neue Normalität der Arbeit wird also hybrid sein müssen: eine Kombination von Homeoffice, Coworking und Arbeiten im Firmenbüro.

Doch damit dies Realität wird, benötigt es ein Umdenken – auch seitens der Arbeitgeber. Es brauche ein «Ausbrechen aus alten Denkmustern und der Dichotomie Büro vs. Homeoffice», wie Fabienne Stoll es formuliert. Arbeitgeber müssten bereit sein, ihre gelebte Arbeits- und Führungskultur zu hinterfragen und zu überprüfen. «Der Wandel von traditionellen zu flexiblen, dezentralen Arbeitsformen verlangt Begleitung zu mobil-flexiblem Arbeiten, um die bestehende Kultur der Zusammenarbeit neu zu denken und zu leben», so Stoll.

Coworking ist auch in der Politik angekommen: Sieben eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben ein Postulat unterzeichnet, dass bis 2030 in der Schweiz 100 000 Coworking-Arbeitsplätze eingerichtet werden sollen.



**Roman Probst**  
ist Gründer und CEO von Marketing-Probst GmbH.

**Marketing-Probst GmbH**  
Sihlquai 131  
8005 Zürich  
T 044 221 12 34  
info@marketing-probst.ch  
www.marketing-probst.ch



**Sedat Adiyaman**  
ist Gründer von Think2Make mit 5 Mitarbeitenden.

**Think2Make**  
Place Numa-Droz 2  
2000 Neuchâtel  
T 032 544 20 32  
connect@think2make.ch  
www.think2make.ch



**Bruno Aregger**  
ist Geschäftsführer und Inhaber von Appletree mit 9 Mitarbeitenden

**Appletree**  
Habsburgerstrasse 23  
6003 Luzern  
T 041 511 22 33  
info@apple-tree.com  
www.apple-tree.com



**Fabienne Stoll**  
ist Mehrfachunternehmerin, Beraterin und Coach.

**La Stoll**  
1700 Fribourg  
salut@lastoll.ch  
www.lastoll.ch

**Wie häufig und aus welchen Gründen arbeiten Sie in einem Coworking Space?**

Da sich mein Geschäft direkt in einem Coworking Space, dem Impact Hub in Zürich, befindet, arbeite ich jeden Tag dort. Man kann dort an einem stillen Platz für sich arbeiten, oder flexibel mit anderen Coworkerinnen und Coworkern zusammen.

Ich arbeite etwa 50–80% der Zeit im Coworking Space in Neuchâtel. Wir haben diesen Raum 2014 mit Freunden gegründet, weil wir ein gutes Arbeitsumfeld brauchten und ein Ökosystem suchten, um der Einsamkeit der Selbstständigkeit zu entkommen.

Ich habe schon 15 Jahre Erfahrung mit Coworking, und seit 5 Jahren arbeitet unser Unternehmen ausschliesslich aus Coworking Spaces. Wir sind viel unterwegs direkt bei Kunden und im Schnitt höchstens zwei Tage pro Woche an der Geschäftsadresse. Da macht es wenig Sinn, ein eigenes Büro zu betreiben.

Als Mehrfachunternehmerin, Beraterin und Coach für neue Arbeitsformen arbeite ich in mehreren Coworking Spaces – an 3 bis 4 Tagen pro Woche. Coworking inspiriert, bereichert und bringt weiter. Beim Coworken entstehen Gespräche, Ideen und im besten Fall gemeinsame Projekte und Aufträge.

**Welche Ansprüche muss ein Coworking Space für Sie zwingend erfüllen?**

Ein Coworking Space muss mir gewisse Freiheiten bieten und nicht zu viel reglementieren. Er muss lebendig sein, eine inspirierende Atmosphäre aufweisen und kreatives Arbeiten zulassen.

Er muss in der Nähe meines Wohnorts und zentral gelegen sein, muss einladend, ergonomisch eingerichtet und freundlich sein (ohne ein lautes Café zu werden) und ein Netz von unterschiedlichen Menschen und Fähigkeiten zusammenbringen.

Einerseits muss die Infrastruktur gut ausgestattet sein und reibungslos laufen, egal, ob man nun nur zwei Stunden dort arbeitet oder einen ganzen Tag. Andererseits schätze ich eine gute Atmosphäre, guten Kaffee und angenehme Leute für den Austausch.

Ein einladendes und modulares Raumkonzept sind für mich genauso Pflicht wie eine professionelle, einwandfrei funktionierende Arbeitsinfrastruktur. Ebenfalls nicht fehlen dürfen: Austausch-, Begegnungs- und Rückzugszonen sowie eine lebendige, vielfältige Community.

**Wie profitieren Sie unternehmerisch/geschäftlich von der Arbeit im Coworking Space?**

Ich konnte schon mehrfach profitieren. Zum einen werde ich immer wieder angesprochen, ob ich Unternehmen und Start-ups unterstützen kann beim Optimieren ihres Business oder im Marketing/Verkauf. Zum anderen finde ich dort auch Verstärkung, etwa von einer jungen Google Adwords Expertin, die direkt für Google arbeitet und nun auch meine Kunden in Google Ads unterstützt.

Ich habe Zugang zu einer ausgezeichneten Infrastruktur an einem idealen Standort und komme jeden Tag auf natürliche und angenehme Weise mit einer grossen Anzahl von Unternehmen zusammen. Ich treffe auf Ressourcen von Menschen, die ich persönlich kenne, um an verschiedenen Innovationsprojekten zu arbeiten.

Dass es in Coworking Spaces zu vielen Geschäftskontakten kommt, wird aus meiner Sicht überschätzt. Ich habe zwar in meinen 15 Jahren viele tolle Leute kennengelernt, aber mit den wenigsten entwickelte sich eine Geschäftsbeziehung. Der Hauptprofit liegt darin, kein eigenes Büro bewirtschaften zu müssen.

Als selbstständige Mehrfachunternehmerin arbeite ich in einem agilen Ökosystem. Ein Coworking Space ist eine wunderbare Grundlage, um dieses Ökosystem zu nähren und qualitativ weiterzuentwickeln. Je nach Anfrage, Kundenbedürfnis und Entwicklung auf dem Markt stelle ich mein agiles Projektteam immer wieder neu zusammen.

**Inwiefern sind die Tarife der Coworking Spaces (k)ein Kostenfaktor für Ihre Tätigkeit?**

Die Preise im Impact Hub, wo ich arbeite, halte ich für sehr korrekt. Zudem lässt sich ein Abo jederzeit anpassen – man bucht das, was man gerade benötigt. In jedem Fall ist es für mich günstiger, als ein Büro zu mieten. Dies würde sich erst ab einer gewissen Mitarbeitendenzahl lohnen.

Der Preis für ein Abonnement ist sehr günstig und sehr flexibel. Die Kosten für ein Jahresabonnement haben sich in weniger als drei Monaten durch die Geschäftsmöglichkeiten und Partnerschaften, die der Coworking Space Neuchâtel ermöglicht, amortisiert.

Täglich in einen Coworking Space arbeiten zu gehen, ist finanziell nicht interessant, bei zwei Mal pro Woche kommt es aber sicher günstiger, als ein normales Büro zu mieten. Zudem kommt es darauf an, wie die Abos und Tagespässe für Coworking Spaces ausgestattet sind.

Mein Hauptarbeitsplatz befindet sich in einem Coworking Space. Das ist kostengünstiger, als eine Büroarbeitsfläche zu mieten – und bietet zahlreiche weitere Vorteile wie zum Beispiel eine unternehmerische, vielfältige, querdenkende Community.